

Jugendhilfe Ostafrika e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendhilfe Ostafrika,

wieder ist ein Jahr vorüber und ich hoffe, Sie erhalten diese Jahresinfo noch rechtzeitig für die Zeit „zwischen den Jahren“, sodass Sie genügend Zeit und Muße zum Lesen dieser Zeilen finden. An dieser Stelle möchte ich Ihnen zuallererst für Ihre Unterstützung danken. Dass die Hilfe wirklich ankommt, davon konnte ich mich diesen Sommer bei einem mehrwöchigen Aufenthalt in Uganda persönlich überzeugen.

Während meines Aufenthalts habe ich alle Projekte besucht und einige Zeit begleitet. „Wir sind glücklich und dankbar, dass es Menschen in Deutschland gibt, die an uns denken. Sie sollen gesegnet sein“, sagte der Sprecher der „Galiraya Youth Farmers Association“ bei einer Fahrradübergabe Ende August in einem Dorf ganz am Ende einer kleinen Piste im Kayunga-District – weit entfernt von jeder größeren Ansiedlung. In seiner Rede ging der Dorfälteste auch auf den Klimawandel ein, nachdem BSPW den Fahrradempfänger*innen Baumsetzlinge überreicht hatte: „Pflanzt die Setzlinge ein, damit sie zu großen Bäumen wachsen. Jeder von uns kann kleine Schritte gegen den Klimawandel unternehmen.“ In Uganda sind die Folgen dieses Wandels durch die Veränderung der Regen- und Trockenperioden direkt spürbar. „Tree on a bike“ ist eine der Maßnahmen, mit denen die Jugendhilfe Ostafrika aktiven Klimaschutz betreiben möchte.

Der Dank an Sie, die Unterstützer*innen aus Deutschland, wurde immer wieder zum Ausdruck gebracht – etwa von den Kindern im Heim von Mama Janes' und in den Schulen der Morence Mpora Rural Family, wo die Kinder mit leuchtenden Augen Begrüßungslieder und Tänze aufführten. Oder auch von einem Ugander mit Gehbehinderung, der eines Morgens auf Händen und Knien in die Werkstatt kam, wobei seine Hände mit Sandalen

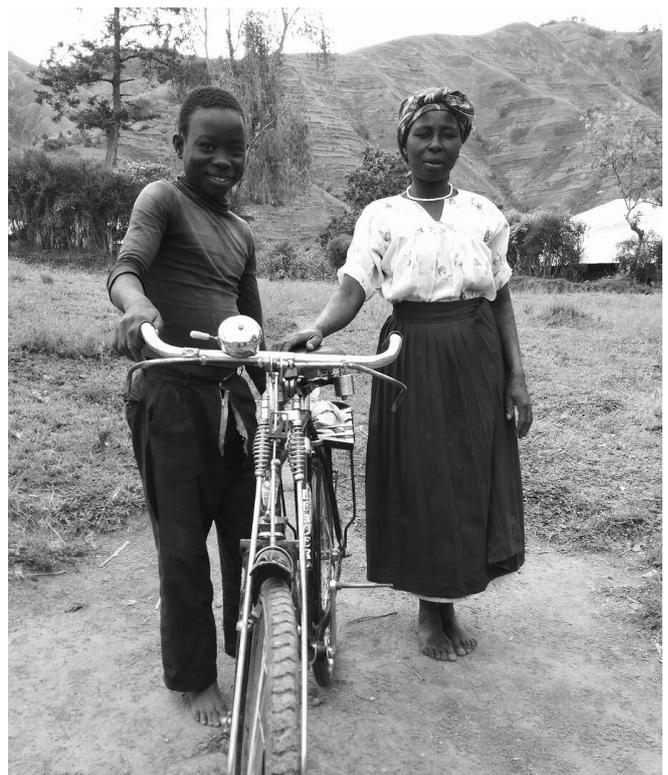
geschützt waren. Ein Freund von ihm, der bereits ein Tricycle besaß, brachte ihn in die Werkstatt, damit auch er eines erhält. Nach der Übergabe drehte der Erfahrene ein paar Runden im Hof und demonstrierte, wie virtuos man sich mit diesem Fahrzeug bewegen kann. Nun sind beide mobil. Der Aufenthalt in Uganda zeigte mir, dass all unsere Projekte in einem guten Zustand sind und sich weiterentwickeln.

Neues aus der Werkstatt

Bei BSPW finden inzwischen 22 Menschen Arbeit. Das ganze Gelände ist gepflegt und beinahe europäisch organisiert – sogar eine Zeiterfassung gibt es. In einem Umkleieraum befinden sich Arbeitsoveralls für alle und bei Bedarf werden Mundschutz, Schutzbrille oder Sicherheitsschuhe getragen. Jeden Vormittag trinkt die Belegschaft gemeinsam Tee und trifft sich um 13 Uhr zu einem guten und reichhaltigen Mittagessen, das die Köchin zubereitet.



Jugendhilfe Ostafrika e.V.
Eva Rudolph,
Auer Str. 66,
76227 Karlsruhe,
GERMANY,
Tel.: +49-(0)721/462802
E-Mail: jugendhilfe-ostafrika@web.de
www.jugendhilfe-ostafrika.de





Wir bitten weiterhin um Ihre Unterstützung!

- für ein Fahrrad 90 Euro (oder einen Teilbetrag)
- für ein Behindertenfahrzeug 150 Euro (oder einen Teilbetrag)
- oder zur freien Verfügung

SEPA-Bankverbindung:

IBAN: DE28 6009 0800 0103 2370 12

BIC: GENODEF 1502

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse unbedingt unter dem Verwendungszweck an, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und die Jahresinfo erhalten. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unsere Projekte machen! Dafür stellen wir Ihnen gerne Info-Faltblätter, eine elektronische Bild-Präsentation oder leihweise eine Foto-Ausstellung zur Verfügung. Auch ehrenamtliche Mitarbeit im Verein ist sehr willkommen.

Die Löhne werden von den profitabel arbeitenden Bereichen Mäismühle und Schreinerei erwirtschaftet. Sogar für ein Weihnachtsgeld reicht es inzwischen. Das große Werkstattgebäude beherbergt die gut ausgestattete Fahrradwerkstatt, die Endbearbeitung der Schreinerei, Lagerräume und die mittlerweile fertiggestellten Büroräume. Dort kann das Büro-Team nun in Ruhe arbeiten, ohne von den lauten Maschinen der Schreinerei und der Mäismühle gestört zu werden. Als nächstes ist geplant, auf dem Hallendach Solarzellen zu montieren.

Die Fahrräder kommen in Kisten komplett zerlegt an und werden in der Fahrradwerkstatt zusammengebaut. Selbst die Kugellager müssen noch zusammengesetzt werden! Wenn eine große Fahrradvergabe bevorsteht, helfen alle mit. Regelmäßig werden Räder im Umkreis von rund 100 km um Jinja und in der Gegend um Fort Portal in West-Uganda ausgegeben.

Situation in Uganda

Dies ist nach wie vor sinnvoll: In der Hauptstadt Kampala gibt es zwar ein modernes, hektisches Großstadtleben mit vielen Autos, asphaltierten und verstopften Hauptstraßen und riesigen, westlich anmutenden Einkaufsmalls. Doch abseits davon sieht man nur wenige Autos. Hier prägen Menschen auf staubigen Lehmstraßen das Straßenbild. Sie transportieren ihren Alltagsbedarf, Wasser und Brennholz auf dem Kopf oder, wenn sie Glück haben, per Rad.

Der Großteil der Menschen lebt auf dem Land: Laut Zensus 2014 sind knapp 70% Kleinbauern, die zwar von ihrem eigenen Anbau leben können, aber so gut wie kein Einkommen erwirtschaften. Vier von fünf Familien müssen Wasser von einem Brunnen oder einer Wasserstelle holen. Nur 32% können dafür ein Fahrrad verwenden. Mehr als die Hälfte aller Haushalte hat kein eigenes Transportmittel zur Verfügung. Genau diese Familien unterstützen wir mit den von Ihnen gesponserten Rädern.

Beispiele unserer Arbeit

„Seit wir die Fahrräder haben, können wir mehr Zeit auf den Feldern verbringen und die Ernte hat sich deutlich vergrößert“, sagt Steven Kategaya von den Galiraya Far-

mers. Neben dem Ackerbau halten die jungen Farmer Rinder und Hühner und betreiben eine Imkerei.

Die Räder werden von den Jugendlichen auch genutzt, um ihren langen Schulweg zurückzulegen. „Seither hat sich die Zahl derjenigen, die die Schule abbrechen, verringert.“ 2016 erhielt die Gruppe 65 Fahrräder und 230 Baumsetzlinge. Eine weitere Dorfgruppe, die Nkondo-Kidera Development Union in Buyende District, erhielt 40 Räder. Rose Namuwonge berichtet: „Wir können jetzt Trinkwasser und Gras für unsere Tiere mit dem Rad transportieren. Außerdem verkaufen wir unsere Produkte auf dem etwas weiter entfernten Markt. Manche verdienen Geld als Boda-Boda-Fahrer (Fahrrad-Taxi).“ Darüber hinaus hat die Gruppe eine Krankenstation eingerichtet und die grundlegende medizinische Versorgung in der Gegend verbessert. Neben den Gruppen erhielten auch zahlreiche Einzelpersonen 2016 ein Rad, wie die alleinerziehende Mutter Annet Kajumba. Sie hält bei ihrer Hütte ein paar Hühner und kann mit dem Drahtesel die 7 km Distanz zu ihren Anbauflächen viel leichter bewältigen. Dies sind nur ein paar Beispiele des Fortschritts, der durch Ihre Spenden möglich wird.

Zahlen und Fakten

In den vergangenen 12 Monaten wurden von BSPW insgesamt 703 Räder, 30 Behindertenfahrzeuge und über 1.400 Baumsetzlinge verteilt. Die Spendeneinnahmen lagen bei 77 600 €. Für die Räder sowie den Neubau und die Ausstattung der Werkstatt wurden insgesamt rund 80 000 € nach Uganda überwiesen. Die Verwaltungskosten in Deutschland betragen etwa 420 € und damit auch 2016 weniger als 1% des gesamten Budgets. Drei Freiwillige aus Deutschland haben 2016 das Projekt begleitet. BSPW freut sich immer über Besucher!

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen harmonische und frohe Feiertage, einen friedlichen Jahresausklang und ein glückliches und gesundes 2017.

Eva Rudolph

Ein Freiwilliger berichtet aus Uganda

Auch in diesem Jahr hilft ein Freiwilliger für ein Jahr bei BSPW mit: Hannes Friedemann berichtet von seinen Eindrücken in Uganda.

Ich bin für ein Jahr als Freiwilliger bei BSPW in Jinja. Hier gibt es immer viel zu tun und einem wird eigentlich nie langweilig. Ich arbeite viel im Büro und gestalte verschiedenste Infomaterialien und Sticker für die Organisation. Oft helfe ich in der Werkstatt mit, zum Beispiel beim Zusammenbauen eines neuen Solarkochers. Auch in der Fahrradwerkstatt gibt es immer genug zu tun. Insgesamt arbeiten hier etwa 20 Mitarbeiter und alle sind sehr nett und immer für ein kurzes Gespräch zu haben.

Am interessantesten finde ich unsere wöchentlichen Ausflüge in die ländlichen Gegenden, wo wir Räder an verschiedene Gruppen übergeben. Dabei erklären wir die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Fahrräder und fragen die Leute, wofür sie ihr Fahrrad verwenden werden und welche Veränderung sie sich in ihrem Leben erhoffen. Mit jedem Rad verteilen wir auch einen Baum,

vor allem Jackfruit- und Avocadobäume. Damit wollen wir einen Anreiz schaffen, solche Bäume langfristig zu halten und sie nicht nach einigen Jahren als Feuerholz zu verwenden. Die Verwendung der Bäume und der damit verbundene Umweltschutz wird den Menschen bei der Übergabe nahegebracht. Das Projekt „Tree on a bike“ möchte der BSPW-Geschäftsführer Kyambadde Edwards in den nächsten Jahren besonders ausbauen und sich somit noch mehr für den Umweltschutz einsetzen.

Außerdem besuchen wir Gruppen, die bereits vor einigen Jahren Fahrräder erhalten haben und fragen, inwiefern die Räder ihnen in ihrer schwierigen Situation geholfen haben. Oft erzählen sie uns stolz, dass sie sich jetzt ein neues Haus bauen werden oder dass ihre Kinder jetzt eine gute Schule besuchen können. Genauso oft wird auch der Wunsch nach mehr Fahrrädern für andere Gruppenmitglieder geäußert. Nach wie vor herrscht ein großer Bedarf an Fahrrädern.

Hannes Friedemann



Liebe Freunde und Unterstützer,

ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen für die große Unterstützung danken, die geholfen hat und hilft, unsere Ziele weiter zu verfolgen. Durch die Vergabe von Fahrrädern haben wir die wirtschaftliche Situation zahlreicher Haushalte verbessern können.

Die Räder ermöglichen den Menschen nicht nur von einem Ort zum anderen zu fahren, sondern helfen gerade auch den einkommensschwachen Familien – insbesondere in den ländlichen Gebieten Ugandas – einen höheren Lebensstandard zu erreichen. Tausende Fahrräder, die wir solchen Familien in der Vergangenheit übergeben konnten, zeugen von Ihrer Offenherzigkeit und Großzügigkeit. Dadurch ist es gelungen, wirklich Gutes für Menschen zu tun, die sich in einer Notlage befinden. Während für die Einen der Gebrauch eines Rades selbstverständlich und alltäglich ist, stellt er für die ländliche Bevölkerung in Uganda oftmals das einzig verlässliche Transportmittel dar, das sie sich in der Regel gar nicht leisten können. Ohne dieses Fahrrad hätten viele Familien keine Möglichkeit, an sauberes Wasser bzw. zum Einkauf

fen oder zum Arzt zu gelangen. Viele, eigentlich lebensnotwendige Bereiche, könnten kaum erreicht werden.

Wir möchten allen, die uns in der Vergangenheit so großzügig unterstützt haben und auch weiterhin unterstützen, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Die Gelder haben nicht nur zur Anschaffung von Fahrrädern, Rollstühlen und Krankentransporträdern geführt, sondern auch zum weiteren Ausbau unserer Werkstatt samt Büro sowie zur Anschaffung einer großen Zahl von Baumsetzlingen. Es ist unser Ziel, durch die Vergabe der Räder so vielen Menschen wie möglich zu helfen, ihre Notlage nachhaltig zu verbessern. Darin sehen wir den eigentlichen Sinn und Ursprung unserer Arbeit.

Im Namen des gesamten Teams in Uganda wünschen wir allen, die auf die eine oder andere Art und Weise unsere Arbeit unterstützt haben, ein frohes Fest und alles Gute im neuen Jahr. Herzlichst,

Kyambadde Edwards (im Bild rechts Außen)

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Uganda

Neben dem Fahrradprojekt arbeitet die Jugendhilfe Ostafrika eng mit dem Kinderheim „Mama Jane C.C.“ in Jinja und dem Schulprojekt „Rural Family Morence Mpora“ zusammen. Über die Entwicklungen bei Mama Jane berichtet Alexandra Münch, über das Schulprojekt Morence Mpora berichtet Margit Gärtner.

Rural Family Morence Mpora



In seinem Jahresrückblick 2016 berichtet uns Morence Mpora, dass sich die Rural Family beständig entwickelt und dass die Schüler in beiden Schulen gute Ergebnisse erzielen. Mit Ihrer Spende haben Sie 40 Schüler unterstützt – 19 Mädchen und 21 Jungen. Die meisten sind Waisen oder Halbwaisen. Für Schulgeld, medizinische Versorgung, Nahrung und Taschengeld kommen Sie auf.

Wir bekommen weiterhin jedes Trimester Zeugniskopien „unserer“ Kinder, sodass wir ihre Fortschritte oder den Unterstützungsbedarf sehen können. Die Schüler erhalten nach Abschluss der Mittleren Reife ein Zertifikat, gehen dann von der Schule oder studieren weiter. Auch im letzten Fall erhalten Sie weiter eine finanzielle Unterstützung. Sobald die Schüler ihre Ausbildung beenden, wird ihr Platz an ein anderes Kind vergeben. Im Jahr 2016 haben Sie zusätzlich den Bau einer Küche für die Sekundarschule ermöglicht. Das Gebäude enthält einen Vorratsraum, eine Küche mit drei energiesparenden Herden, einen Raum für die Essensausgabe und einen zum Essen. Die 2015 begonnene zweite Aufforstung entwickelt sich auch gut. Die erste Aufforstung in 2009 ist zu einem ansehnlichen Wald herangewachsen. Neue finanzielle Herausforderungen für 2017 sind das Einzäunen des Schulgeländes und der Aufforstungen, um sie vor Übergriffen zu schützen.

Die Schüler, Morence und seine Frau Rose bedanken sich für Ihre Unterstützung. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich oder an Christa Frei.

Ansprechpartnerinnen:

Margit Gärtner, Telefon: 0741-13442
E-Mail: margaro@web.de
Christa Frei, Telefon: 0721-578564
E-Mail: christa.frei@gmx.de

Spenden an*:

Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V.
Projekt Rural Family Morence Mpora
Sparda Bank
IBAN: DE72 6009 0800 0203 2370 12
BIC: GENODEF 1S02

** Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an.*

Mama Jane Children Care Center

Das Mama Jane ist ein Kinderheim in Jinja, das zurzeit 95 Kinder betreut, die im Heim, in Pflegefamilien oder externen Schulküchen untergebracht sind. Seine Mitarbeiter setzen sich tatkräftig für das Wohlergehen der Kinder ein. Das Heim wird überwiegend über private Zuwendungen finanziert. Ergänzend werden eigene Einkünfte aus Nursery School, Gartenbau, Nähwerkstatt und Hühnerzucht erzielt. Dort wirken die Mitarbeiter und älteren Kinder mit sehr viel Einsatz mit.

In diesem Sommer besuchte Eva Rudolph, die Vorsitzende des Jugendhilfe Ostafrika e.V., das Heim. Sie berichtete uns von der guten Führung des Hauses durch die Heimleiterin Agnes Nabawanga, die eine strenge und doch liebevolle Leiterin sei. Den Kindern geht es gut, sie sind fröhlich und spielen gerne auf dem kleinen Spielplatz, der für sie eingerichtet wurde.

Im Namen der Kinder bedanke ich mich herzlich für Ihre Unterstützung. Jede Spende, gleich welcher Höhe, ist sinnvoll. Damit werden die verschiedenen Projekte im Heim (mit)finanziert. Die Kinder und Jugendlichen werden gut begleitet, ihnen wird ein Schulbesuch und eine Ausbildung ermöglicht und somit eine Perspektive im Heimatland geboten. Wenn Sie eine Patenschaft für ein Kind übernehmen möchten (ab 30€ monatlich) ist auch ein persönlicher Kontakt zum Patenkind möglich. Sehr gerne beantworte ich weitere Fragen und sende Ihnen Infomaterial zu.



Anlässlich des Besuches freuten sich die Kinder über kalte Getränke, Kekse und eine Kugel Eis, das sie aus ihren Handflächen aßen und das für manche das erste Eis in ihrem Leben war.

Ansprechpartnerin: Alexandra Münch

Leimengrubenweg 17, 71149 Bondorf
Telefon: 07457-935631, Mail: alexandra_muench@gmx.net

Spenden an*:

Mama Jane C.C.C.
Sparda Bank Baden-Württemberg
IBAN: DE63 6009 0800 0403 2370 12
BIC: GENODEF 1S02

** Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an.*